

Geibel, Emanuel: 12. (1833)

1 Es pfeift mit hohlem Klange
2 Der Herbstwind übers Meer;
3 Ich sitz' am Dünenhange,
4 Mein Sinn ist trüb und schwer.

5 Zu meinen Füßen bäumen
6 Die Wellen ohne Ruh',
7 Sie bäumen und verschäumen,
8 Und träumend schau' ich zu.

9 Wie bald ist so zerronnen
10 Was dich bewegt, o Herz!
11 Ein Schaum nur deine Wonnen,
12 Ein Wogenschlag dein Schmerz.

(Textopus: 12.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61809>)